

Welche Hilfen kann ich erwarten?

- Beratung und Information
- diagnostische Abklärung
- Hilfe im Umgang mit als überwältigend erlebten Gefühlen
- Hilfe bei der Wiederherstellung von Sicherheit und Kontrollfähigkeit
- Förderung individueller Bewältigungsmöglichkeiten
- Therapie bestehender akuter Belastungssymptome
- integrative traumaspezifische Kurzpsychotherapie (u. a. EMDR)
- Erfassen möglicher individuell vorbestehender Belastungsfaktoren
- wenn erforderlich, Vermittlung in eine längere Fachpsychotherapie
- Hilfe zur Vorbeugung erneuter Traumatisierung
- Vorbeugung von Folgestörungen

Wann ist eine Anmeldung möglich und wie melde ich mich an?

Sie können sich selbstständig als Opfer einer Gewalttat mit oder ohne den Überweisungsschein eines niedergelassenen Arztes / einer niedergelassenen Ärztin bei uns melden. Sie erhalten kurzfristig einen ersten Termin in der Ambulanz.

Wer trägt die Behandlungskosten?

Die Kosten für die ersten Gespräche werden auf jeden Fall in vollem Umfang durch die jeweils zuständigen Kostenträger übernommen.

An wen kann ich mich wenden?

Trauma-Ambulanz Standort Neubrandenburg

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Tel.: 0395 775-4511
psy@dbknbn.de

Trauma-Ambulanz Standort Neustrelitz

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Tagesklinik und Psychiatrische
Institutsambulanz Neustrelitz

Radelandweg 16, Neustrelitz

Tel.: 0395 775-4049

Trauma-Ambulanz für Opfer von Gewalttaten

in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern und dem Landesamt für Gesundheit und Soziales.

Informationen für Opfer von Gewalttaten



Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum
Standort Salvador-Allende-Straße

**Vorsorge
Diagnostik
Therapie**

**Trauma-Ambulanz für Opfer
von Gewalttaten**

**Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum**

Was ist ein Trauma?

Ein Trauma (Verletzung/Wunde) kann infolge einer kurzzeitigen oder länger dauernden Gewalteinwirkung nicht nur in körperlicher sondern auch in psychischer Hinsicht entstehen.

Ein psychisches Trauma kann als Reaktion auf eine bedrohliche und erschütternde (Gewalt-)Erfahrung, die für fast jeden belastend wäre und außerhalb der üblichen menschlichen Erfahrung liegt, auftreten: z. B. nach Erleben von Unfällen, Vergewaltigungen, Überfällen, Entführung, Geiselnahme, Naturkatastrophen, einem Terroranschlag etc.

Grundsätzlich kann jeder Mensch von einer psychisch traumatisierenden Erfahrung betroffen werden und anschließend unter den Folgen leiden. Eine frühe Intervention hilft Spätfolgen zu verhindern.

Wie zeigt sich ein Trauma?

Die Reaktion auf eine psychische Traumatisierung äußert sich individuell unterschiedlich.

Folgende Symptome können bei einer akuten Traumatisierung auftreten:

- ständig wiederkehrende, belastende, ungewollte Erinnerungen an das Trauma
- begleitende Angstzustände, Angst vor dem Einschlafen
- Alpträume
- Schlafstörungen
- Erinnerungslücken
- erhöhte Schreckhaftigkeit
- Nervosität, Reizbarkeit
- Konzentrationsschwäche
- Erschöpfungsgefühl
- Vermeidungsverhalten mit sozialem Rückzug
- Interessenverlust
- gedrückte Stimmung
- körperliche Symptome im Bereich des Magen-Darm-Traktes, Kopf- und Rückenschmerzen

Sie sind:

- Opfer krimineller Gewalttaten
- Opfer sexualisierter und häuslicher Gewalt
- Unfall- und Katastrophenopfer
- Kriegs-, Flüchtlings- und Folteropfer
- Opfer berufsbedingter Traumatisierungen
- Zeuginnen und Zeugen bzw. Ersthelfer solcher Ereignisse

Dann können Sie sich gerne an uns wenden.

Opfer von Gewalttaten erleiden häufig psychotraumatische Belastungen, die nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) zum Bezug von Leistungen berechtigen können. Um ein akutes Hilfsangebot zur Verfügung zu stellen und eine Chronifizierung zu vermeiden, bieten wir eine möglichst frühzeitige Beratung und Behandlung an.